

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

Regionalisierung der Zivilschutzorganisation Hardwald
Genehmigung des Anschlussvertrages

G3.1.4

Ausgangslage

Die Gemeinden sind verpflichtet, eine Zivilschutzorganisation (ZSO) zu bilden und deren Einsatz zu regeln. Sie sind aber auch befugt, sich zur Erfüllung der Zivilschutzaufgaben vertraglich zusammenzuschliessen. Ein Blick auf die Verhältnisse im Kanton Zürich zeigt, dass sich bereits die Mehrzahl aller Gemeinden zu solchen Regionalen Zivilschutzorganisationen zusammengeschlossen hat.

Die politischen Gemeinden Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Opfikon und Wallisellen haben bis zum jetzigen Zeitpunkt je eine eigene ZSO. Diese Zivilschutzorganisationen können aber ihre Aufgaben immer weniger erfüllen, da die Organisationen zu klein sind oder der Sollbestand an Zivilschutzangehörigen nicht mehr erreicht wird. Jede ZSO für sich alleine ist nicht in der Lage Katastrophen- und Notfalleinsätze zugunsten der eigenen Gemeinde kompetent zu planen und zu führen.

Aufgrund dieser Problemlage sind alle oben genannten Gemeinden an einem regionalen Zusammenschluss und an der Bildung einer gemeinsamen ZSO interessiert.

Planung und Umsetzung

Vertreter der beteiligten Gemeinden haben in einem gemeinsamen Projekt den Zusammenschluss vorbereitet. Dazu wurde ein „Bedarfskatalog ZSO Hardwald“ erstellt. Im Bericht „Trägerschaft ZSO Hardwald“ wurden die Rechtsform, die Trägerschaft, die Strukturen, die Kosten und Kennzahlen zusammengestellt und die Umsetzung geplant.

Mannschaftsbestände

Durch die vorgesehene Regionalisierung können insgesamt die Sollbestände gesenkt und somit auch wieder erreicht werden. Die Rekrutierung, insbesondere auch von Kaderangehörigen wird erleichtert und verbessert. Der Bestand der zusammengeschlossenen ZSO kann von bisher total 636 auf 548 Zivilschutzangehörige reduziert werden. Mit kleineren Mannschaftsbeständen sind geringere Kosten für die laufenden Rechnungen, wie auch im Bereich der Investitionen realisierbar.

Kosten

Nach der Umsetzungsphase ist für die neu gebildete „ZSO Hardwald“ mit jährlichen Kosten (Personalkosten, Betrieb und Diverses) von rund CHF 690'000 zu rechnen. In den Jahren 2008 bis 2012 lagen die Kosten für die 5 Gemeinden insgesamt bei durchschnittlich rund CHF 719'000 pro Jahr.

Für die Stadt Opfikon resultiert gegenüber den bisher jährlichen Zivilschutz-Kosten eine leichte Verteuerung. Bei einem Alleingang müsste in Opfikon, auf Grund einer anstehenden Vergrösserung, künftig allerdings mit einer massiven Erhöhung der bisherigen Kosten gerechnet werden.

Wie aus untenstehender Tabelle ersichtlich ist, fielen im Quervergleich die Durchschnittskosten der ZSO Opfikon in den Jahren 2008 bis 2012 tiefer aus als in den anderen Gemeinden, weil einerseits die Tätigkeiten reduziert waren und andererseits auch der Aufwand für Investitionen und Ausbildung unterdurchschnittlich ausfiel.



Gemeinde	Kosten bisher Durchschnitt 2008-2012	Kosten Opfikon bei Selbständigkeit geschätzt	ZSO Hardwald ohne Transformations- kosten	ZSO Hardwald mit Transformations- kosten
Bassersdorf	119'724	250'000	114'800	127'900
Dietlikon	84'152		73'200	81'600
Kloten	229'553		186'200	207'400
Opfikon	117'883		165'800	184'600
Wallisellen	167'910		150'000	167'100
Total in CHF	719'000		690'000	768'600

Die Gesamtkosten für Investitionen und Betrieb werden jährlich auf die fünf Gemeinden verteilt. Der Verteilschlüssel bemisst sich nach der Anzahl Einwohner.

Durch die gesamthaft reduzierten Sollbestände in der neuen, zusammengeschlossenen ZSO können anstehende Investitionskosten der Jahre 2015 und 2016 für Material und Fahrzeuge, von Total CHF 455'000 auf CHF 374'000 gesenkt werden. Diese Investitionskosten belasten die laufende Rechnung nicht. Das Geld kann, mit Bewilligung des Kantons, den bestehenden Fonds „Ersatzabgaben“ entnommen werden.

Umsetzungsphase

Die Durchführung des Zusammenschlusses (Transformation) dauert zwei Jahre und ist mit Zusatzaufwand verbunden. Gründe: Personelle und materielle Umstrukturierung der ZSO, Umnutzung von ZS-Anlagen, Entsorgung von Material. Diese Kosten werden auf CHF 135'000 geschätzt, verteilt auf die Jahre 2015 und 2016.

Schutzraumkontrolle

Die beteiligten Gemeinden haben die Möglichkeit, die vom Bund vorgeschriebene periodische Schutzraumkontrolle (PSK) durch die ZSO-Hardwald durchführen zu lassen. Da die PSK in Opfikon bis anhin von einer externen Stelle durchgeführt wurde, können in Zukunft auch hier Kosten eingespart werden.

Wartung

Die Kosten für Sanierungen, Reparaturen und Ersatz von ZS-Anlagen gehen zulasten der Standortgemeinden, da diese Eigentümerinnen bleiben. Die Betriebs- und Wartungskosten gehen hingegen zulasten der ZSO-Hardwald.

Führungs- und Infrastruktur

Aufgrund der Grösse der neuen ZSO Hardwald ist künftig zwingend eine Professionalisierung des Kommandos und der Administration erforderlich. Dies wird zu einer deutlichen Qualitätssteigerung beitragen. Durch die verbesserte Rekrutierung wird die ZSO Hardwald wesentlich leistungsfähiger und führt zur Erlangung der bisher nicht erreichten Einsatzbereitschaft im Raum Hardwald.

Die ZS-Anlagen von Opfikon (KP Halden und BSA Riethofstrasse) werden in der neuen ZSO Hardwald benötigt und somit weiterhin genutzt und gewartet. Eine allfällige Umnutzung der BSA Lättenwiesen ist möglich und kann mit der ZSO Hardwald vereinbart werden.



Anschlussvertrag

Gemäss dem Anschlussvertrag bilden die politischen Gemeinden Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Opfikon und Wallisellen unter der Bezeichnung „ZSO Hardwald“ auf unbestimmte Zeit eine gemeinsame Zivilschutzorganisation. Leitgemeinde ist die Stadt Kloten. Die Gemeinden Bassersdorf, Dietlikon, Opfikon und Wallisellen sind Anschlussgemeinden.

Der Anschlussvertrag tritt nach der Annahme durch die Gemeinden und nach Genehmigung der Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich auf den 1. Januar 2015 in Kraft.

Erwägungen der GPK

Nach gründlicher Prüfung der ausführlichen Unterlagen und einem Gespräch mit den Stadtverantwortlichen und dem örtlichen Zivilschutzkommandanten Peter Schwarz kommt die GPK einstimmig zum Schluss, dass die Bildung einer regionalen Zivilschutzorganisation für alle beteiligten Gemeinden nur Vorteile bringen kann. Mit dem Zusammenschluss zur ZSO-Hardwald ist es möglich mit insgesamt kleineren Mannschaftsbeständen eine bessere Rekrutierung zu erzielen. Die erforderliche Einsatzbereitschaft im Raum Hardwald ist mit einer regionalen ZSO somit künftig gewährleistet. Mit einer Professionalisierung auf Führungsebene und im Administrationsbereich kann eine erhebliche Qualitätssteigerung erreicht werden. Zudem ist eine Regionalisierung gegenüber den bisherigen Zivilschutzorganisationen zweckmässiger und kostengünstiger.

Antrag

Die GPK beantragt dem Gemeinderat mit 4:0 Stimmen den Antrag des Stadtrates vom 1. Juli 2014 zu genehmigen:

1. Dem Beitritt der Stadt Opfikon zur neu zu gründenden „Zivilschutzorganisation Hardwald“ per 1. Januar 2015, vorbehältlich der Genehmigung des Anschlussvertrages durch die Sicherheitsdirektion, wird zugestimmt.
2. Der Anschlussvertrag zwischen der Stadt Opfikon und den politischen Gemeinden Bassersdorf, Dietlikon, Kloten und Wallisellen über die Bildung einer gemeinsamen Zivilschutzorganisation Hardwald wird, vorbehältlich der Zustimmung durch alle betroffene Gemeinden, genehmigt.

Referentin: Doris Schläpfer

Der Präsident



Tan Birlesik

Ein Mitglied



Doris Schläpfer

Glattbrugg, 01. Oktober 2014

